

Städtebaulicher
Rahmenplan

Areal Güterbahnhof



Beiträge zur
Stadtentwicklung
Gütersloh



Titel:

**Computersimulation des
umbauten Güterbahnhofs**

Rücktitel:

**Fotomontage des Stadttors
über der Wirus-Unterführung**

VORWORT



Die Entwicklung der Stadt Gütersloh verlangt nach zukunftsfähigen Leitbildern. Konkurrierende Ziele und Planungen sind in einen gerechten Wettbewerb einzustellen und in einen gesamtstädtischen Zusammenhang zu bringen.

Angesichts dieser besonderen Bedeutung hat der Planungsausschuss des Rates der Stadt Gütersloh die Erarbeitung eines Rahmenplanes beschlossen, der Aufschluss über die Entwicklungsperspektiven des Güterbahnhofes und seiner benachbarten Flächen geben soll.

Wie die vom Büro Hauer & Kortemeier als städtebaulicher Entwurf vorgelegten Ergebnisse zeigen, stecken beträchtliche Po-

tentiale in den genannten Flächen. Sie konsequent fortzuentwickeln soll eines der nächsten unmittelbaren Ziele sein. Ein weiteres Ziel wird sein, alle Beteiligten – Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Versorgungsträger und viele weitere – für die Weiterentwicklung der Flächen rund um den Güterbahnhof zu gewinnen und mit ihnen gemeinsam einen Teil zur weiteren Entwicklung der Stadt Gütersloh beizutragen.

Josef-E. Löhr

Geschäftsbereichsleiter Bau und Verkehr

Michael Zirbel

Fachbereichsleiter Stadtplanung

Das Quartier Güterbahnhof war bis in das letzte Quartal des vorigen Jahrhunderts Bestandteil des industriellen Herzens dieser Stadt.

Der Strukturwandel, der seitdem eingesetzt hat, führt zur umfassenden Neubewertung im Hinblick auf die zukünftige städtebauliche Entwicklung. Das inmitten der Stadt gelegene Areal wird zukünftig ein wichtiger Baustein für die Weiterentwicklung der Stadt Gütersloh sein. Unter dieser Prämisse soll unsere Arbeit hier einen Beitrag leisten.

Walter Hauer

Hauer & Kortemeier Architekten

AUFGABE



Der Rahmenplan umfasst den Bereich des Güterbahnhofes selbst und das anschließende durch Friedrich-Ebert-Straße, Gartenstraße und Carl-Bertelsmann-Straße umschlossene Stadtgebiet.

Die hier vierspurig ausgebaute Friedrich-Ebert-Straße wurde als Umfahrung der Innenstadt in den 70er Jahren angelegt. Die im Stadtgrundriss deutlich zu erkennende Zäsur ist von undefiniertem dichtem Grün beglei-

tet, baulich nicht gefasst und als Eintritt in die Innenstadt nicht wahrnehmbar.

Die südlich des Areals liegende Carl-Bertelsmann-Straße ist geprägt von einem heterogenen Straßenbild, durchbrochenen Gebäudekanten und in den Straßenraum ragenden Baumgruppen, wodurch die angrenzenden Bereiche auch in der Tiefe erlebbar sind. In Verlängerung der Carl-Bertelsmann-Straße befindet sich die Bahndamm-Unter-

führung zur Innenstadt, die gestalterisch und funktional für Fußgänger und Radfahrer unzureichend ist. Entlang des Bahndammes und des Güterbahnhofes führt der Lange Weg als wichtige Querverbindung zwischen den Stadtteilen. Geprägt wird der Lange Weg einerseits durch die harte Kante der Stützmauer des Bahndammes und andererseits durch die unstrukturierte Hinterseite der zur Carl-Bertelsmann-Straße orientierten Grundstücke.



STÄDTEBAULICHER ENTWURF



Die Analyse des Areals war Ausgangspunkt für die Ziele des städtebaulichen Entwurfs. Desweiteren wurden innerhalb des Gebietes wegen der Eigentumsverhältnisse fünf Planungsräume definiert, die unabhängig voneinander realisiert werden können.

Angestrebt wird eine Durchlässigkeit des gesamten Areals für die Öffentlichkeit. Hierzu gehören die Abschaffung der Insellage, die Verzahnung mit seiner Umgebung, das Anlegen von öffentlichen Wegen und die Schaffung von Quartiersplätzen. Der wie eine

Barriere wirkende künstlich aufgeschüttete Bahndamm muss gemildert werden, um eine Verknüpfung des Güterbahnhofsareals mit der Innenstadt zu erreichen. Visuell soll dies über bauliche Elemente – eye-catcher – im Bereich des Güterbahnhofs und des Bahnhofes geschehen. Die bereits bestehende Verbindung zwischen Innenstadt und Güterbahnhof (der ehemalige Gepäckunnel) soll reaktiviert werden, so dass eine beidseitige Erschließung möglich ist. Die fehlende Markierung von Stadteingängen im Sinne von „Stadttore“

an der Friedrich-Ebert-Straße und Carl-Bertelsmann-Straße im Zusammenhang mit der Aufwertung von Sichtachsen und der Straßenräume Carl-Bertelsmann-Straße, Friedrich-Ebert-Straße und Langer Weg sollen hergestellt werden.

Hierbei bleiben stadtbildprägende und stadtgeschichtlich bedeutende Gebäude erhalten. Das zur Belebung des Areals beitragende Mischgebiet mit Wohnen und nicht störendem Gewerbe soll beibehalten und gestärkt werden.



1 Güterbahnhof: Im Bereich der Carl-Bertelsmann-Straße und oberhalb der Unterführung der Friedrich-Ebert-Straße werden Gebäude angeordnet, die den Eingang bzw. Übergang in die Innenstadt definieren und den Bereich des Güterbahnhofes einfassen.

Unterschiedliche Geländehöhen zwischen Ladestraße (aufgeschütteter Bahndamm), Langer Weg und den Unterführungen der Friedrich-Ebert-Straße und Carl-Bertelsmann-Straße prägen den Bereich. Das Eingangsniveau des Güterbahnhofes wird in Richtung der Carl-Bertelsmann-Straße verlängert und mit einem Baumdach überstellt. So bildet sich ein stadträumlich erlebbarer Hinweis auf das Gebäude. Die nicht mehr

genutzten Bahngleise bleiben als Textur erhalten und werden durch das Einbringen von unterschiedlichen Materialien und Elementen in ihrer Linearität betont.

Wie Vorhänge strukturieren zwischen die Gleise gepflanzte Heckenelemente den Platz gegenüber dem Wasserwerk. Eine Verknüpfung dieser beiden Bereiche wird durch über den Platz „gestreute“ Bäume erreicht. Der Bahndamm ist eine künstliche Aufschüttung, unter der der ehemalige Gepäcktunnel den Haupt- mit dem Güterbahnhof verbindet. Das Niveau befindet sich auf Höhe des Willy-Brandt-Platzes und der Straße Langer Weg. Der Tunnel kann durch einfache und kostengünstige Maßnahmen (Tages- und

Kunstlicht, partielle Vergrößerungen) aufgewertet werden und auf der Seite des Hauptbahnhofes einen repräsentativen Innenstadteingang erhalten.

In der Verlängerung des Tunnels wird die Stützmauer der Ladestraße durchstoßen, um auf dem Niveau der Straße Langer Weg eine Anbindung an das Areal zu schaffen.

Im Gebäude des Güterbahnhofes werden die untere und obere Ebene in einem Forum miteinander verbunden, das im Dach als Baukörper sichtbar wird und den zentralen Eingangsbereich markiert. Die Mischung von Dienstleistungen, emissionsfreiem Gewerbe und Freizeiteinrichtungen belebt das Gebäude.



Areal Güterbahnhof: 1: Güterbahnhof 2: Tankstelle 3: Gustav Wolf 4: Wasserwerk 5: Parkplatz Pfeleiderer rot: Bestand orange: geplante Gebäude





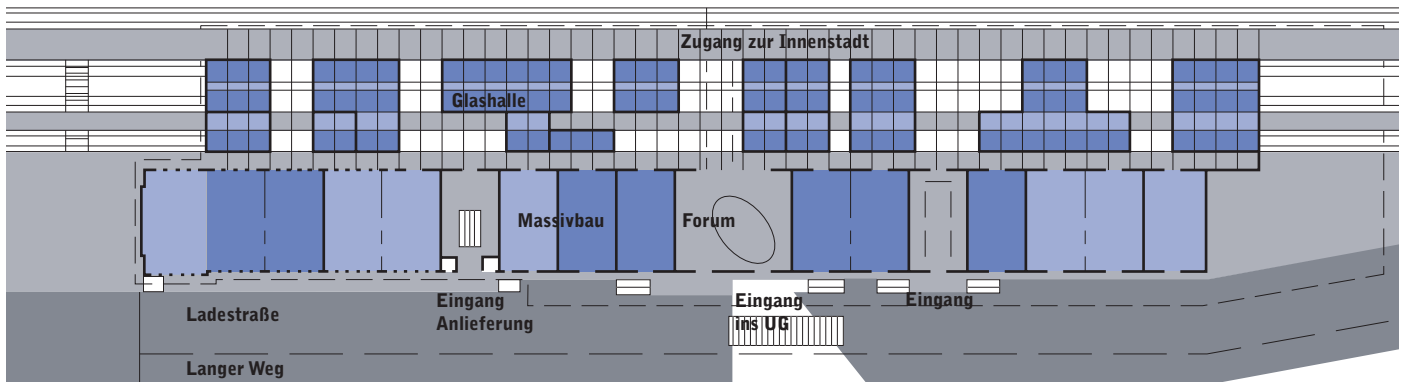
2 3 Tankstelle, Firma Gustav Wolf Seil- und Drahtwerke GmbH & Co KG: Hochwertige Gewerbeflächen können in den erhaltenen Gebäuden und innenstadtnahen Wohnflächen in Neubauten entstehen.

Innerhalb der Flächen des Industriebetriebes Wolf Seil- und Drahtwerke und der Tankstelle befindet sich ein öffentlicher Platz, auf dem ein langgestrecktes Wasserbecken diese Nutzungen trennt und die Verbindung zum südlichen Bereich des Wasserwerkes herstellt. Die zweigeschossige Wohnbebauung auf dem Grundstück der Firma Gustav Wolf hat höherliegende Mietergärten und ermöglicht aufgrund der Baukörperstellung eine visuelle Verzahnung mit dem Grünraum des Wasserwerkes.

4 Wasserwerk: Das Grundstück des Wasserwerkes wird nur in den Randbereichen und in der südlichen Spitze in die Planung einbezogen. Das Anlegen von öffentlichen Fuß- und Radwegen ermöglicht eine Durchwegung des gesamten Areals. Das Aufbrechen der stringenten Gebäudestrukturen im Bereich Firma Gustav Wolf macht die parkähnliche Grünfläche des Wasserwerkes erlebbar.

5 Parkplatz Pfeleiderer: Auf dem Parkplatz der Firma Pfeleiderer wird ein die Friedrich-Ebert-Straße begleitender dreigeschossiger Baukörper angeordnet, der den Straßenraum definiert und den südlichen Bereich gegenüber Emissionen abschirmt. Die Gebäude können für Wohnen und/oder Arbeiten genutzt werden. Innerhalb der geplanten Wohnbebauung sind unterschiedlich große Freiräume vorgesehen, die eine öffentliche Durchquerung zulassen.

GEBÄUDE GÜTERBAHNHOF



oben: **Grundriss des Gebäudes Güterbahnhof**

rechts: **Computersimulation des Forums**

Der Güterbahnhof ist längs in zwei Funktionsbereiche unterteilt. Entlang der Ladestraße befinden sich in dem Massivbau die Lagerflächen. Zur Seite der Gleisanlagen liegen die Gleise und Bahnsteige unter dem weit auskragenden Dach. Die Tragstruktur des Daches bietet stützenfreie Bewegungsräume. Die Belichtung der Flächen und Räume mit Tageslicht wird über in jedem Feld angeordnete Dachreiter gewährleistet.

Die Gebäude-Struktur des Güterbahnhofes wird erhalten und als einfache Klimahülle

ausgebildet, so dass die Büro- und die Lager-räume die überdachten Gleisanlagen zu einer Innenraumfolge zusammengefasst werden.

Die Fassade zur Ladestraße wird durch drei Eingänge durchbrochen. Der Haupteingang wird durch einen weit sichtbaren Dachkörper hervorgehoben. Hier befindet sich das Forum, das die untere und obere Ebene verbindet. Der Zugang zur Innenstadt und der Eingang vom „Langen Weg“ werden in diesem Orientierungs- und Treffpunkt des gesamten Gebäudes zusammengeführt. Im

Bereich der überdachten Gleisanlagen wird eine einfache Glasfassade als Klima- und Schallschutz angeordnet, die Gleise bleiben erhalten, wodurch eine offene Glashalle entsteht. Zwischen die Bahnsteige werden Glasplatten und Gitterroste in eine Tragstruktur aus Stahl gelegt, so dass ein durchgehendes Niveau entsteht. In dieser Halle können modular aufgebaute Raumkörper angeordnet werden. Diese Struktur ermöglicht es, flexibel auf die Erfordernisse des Marktes zu reagieren.





Stadt Gütersloh · Fachbereich Stadtplanung
Rathaus · Berliner Straße 70 · 33330 Gütersloh
fon 0 52 41-82 23 85 · fax 0 52 41-82 35 33
stadtguetersloh.stadtplanung@gt-net.de · www.guetersloh.de



Hauer & Kortemeier Dipl.-Ing. Architekten
Carl-Bertelsmann-Straße 29 · 33332 Gütersloh
fon 0 52 41-2 22 94-0 · fax 0 52 41-2 22 94-40
info@hauer-und-kortemeier.de · www.hauer-und-kortemeier.de



Gestaltung: Eckard Klößmann · April 2002